

Kollegiale Anerkennung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unterricht

Zeichnung von R. Hoegfeldt

Kollegiale Anerkennung

Ein bekannter englischer Architekt besuchte anlässlich seiner ersten Ägyptenreise natürlich auch die Pyramiden. Wortlos bestaunte er diese wunderbaren Zeugen alter Baukunst, dann wandte er sich an seinen Begleiter und sagte voll Anerkennung: «Muß das eine Arbeit gewesen sein, erst dem Pharaon so ein Ding einzureden und sich erst noch den Auftrag zu sichern!»

H. Sc.

Verfehlte Tarnung

Damals trug der Schweizer Krieger noch das Käppi mit Pompon und Kokarde. Mitrailleur Benedikt hatte am Schlusse des WK Nachdienst gefaßt. Drei Tage lang mußte er in der Kaserne Chur Decken klopfen. Benedikt war Lehrer auf dem Lande; begreiflicherweise wollte er bei seiner Heimkehr jedes Aufsehen vermeiden. So ließ er denn von daheim seine Zivilkluft kommen. Als Zivilist getarnt, verließ unser Sträfling die Kaserne und marschierte frohen Mutes durch die Stadt dem Bahnhof zu. Es war ein strahlender Maientag und die Stadt schien in Feststimmung zu sein. So wenigstens kam es Benedikt vor; denn alle, die ihm begegneten, machten frohe Gesichter und viele lachten ihn an. Nur der Schalterbeamte am Bahnhof schüttelte den Kopf, als Benedikt sein Billet löste.

Die Erklärung für das sonderbare Benehmen seiner Umgebung fand er aber erst im Zug, als er den «Hut» abnehmen wollte. - Der getarnte Mitrailleur war mit dem Käppi durch die Stadt marschiert.

Igel

Us em Diensch

D'Kompagnie isch im ängere Feschigsgebiet schtationiert gsi u het nume am Sunnitnamittag i dr nächschte Umgäbig Usgang gha. Vor em Abträtte isch d'Kompagnie i Linie dagschtande mit em großmächtige Chräjbüel als rächte Flügelma. Dr Houpmme, wo bekannt gsi isch, as er sälber e guete Tropfe nid verachtet het, luegt d'Front a u gscht, wie Chräjbüel walpelet. — «Fäldweibel», rüeft er, «füered dr Chräjbüel ab!» Bim Wägga macht Chräjbüel: «Chunt dr Houpmme o mit!»

A.

Jenseits der Grenzpfähle

Beim Entnazifizieren gibt es verschiedene Stufen: Entlastet - Mitläufer - Belastet - usw. usw.

«Na, Herr Schmidt, wie ist es Ihnen denn ergangen beim Entnazifizieren?»

«Ich werde Berufung einlegen.»

«So, und warum denn?»

«Ich bin entlastet.»

«Und da wollen Sie Berufung einlegen?»

«Bestimmt, ich möchte doch wenigstens 'Mitläufer' sein, man kann doch niemals wissen, was die Zukunft bringt!»

E. B.

Clemenceau und Valéry

Man fragte Clemenceau, was er von Paul Valéry halte: «Valéry? Kenne ich nicht!»

Darauf ging ein Journalist zu Valéry: «Meister, was halten Sie von Clemenceau?»

«Kenne ich zu gut!» war Valérys Antwort.

Sc.



**Restaurant
ST. JAKOB**
Zürich
am Stauffacher
Telefon 23 28 60
Tram 2, 3, 5, 8, 14

Das gute Speise-Restaurant
mit der Stehbar

Bistro
f. „Schnellzugs“-Bedienung
SEPP BACHMANN



WITTKAMPF
ECHTER ALTER JENEVER

Importeur: Sturzenegger & Schiess A.G. Zürich 9



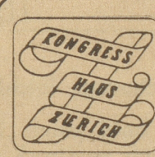
Hotel Metropol-Monopol

Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10

Das führende Haus im Zentrum

Restaurant „Metro-Stübli“

Inh. W. Ryser



Kongreßhaus Zürich

Versammlungen, Clubabende,
Hochzeiten, Gesellschaftliche
Veranstaltungen.

Ob groß oder klein, für jeden
Zweck finden Sie einen pas-
senden Raum. Tel. 27 56 30

Bequemes
SCHNELLRASIEREN

OHNE SEIFE
OHNE PINSEL



RAZVITE
F. Uhlmann-Eyraud S. A.
Genève